№ 157. Sonnabend, den 9. Juli 1887.

**Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.**
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

**Insertionsgebühr**
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

**Redaktion u. Expedition:** Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firma Kassel, Coblenz und Nürnberg ꝛc.

## Deutsches Reich.

**Berlin,** den 8. Juli.

Aus Ems wird der „Nat. Z." unterm vorgestrigen Datum (6.) geschrieben: Wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, ist dem Kaiser die dreizehnstündige Reise von Berlin hierher recht gut bekommen, obwohl die Hitze auch während der Nachtstunden eine sehr quälende gewesen. Der Kaiser soll, wie vielfach mitgetheilt wird, über die langsame Fahrt verwundert gewesen sein. Allein die bezügliche Anordnung seitens der Aerzte war eine sehr gemessene und dahin gehend, möglichst alle Unbehaglichkeiten zu vermeiden und dem Kaiser die ihm so nothwendige Nachtruhe nicht zu stören. Dennoch hatte sich eine leichte Müdigkeit unmittelbar nach der Ankunft in Ems eingestellt, die indessen sehr bald verschwand und als etwa 2 Stunden später die Kaiserin, Prinz Wilhelm und dessen Söhnchen zur Begrüßung des Monarchen von Koblenz herübergekommen waren, vermochte der Kaiser seine Gäste heiter und gekräftigt zu empfangen. Die überraschend eingetretene Temperaturerniedrigung dürfte den kaiserlichen Aufenthalt in Ems angenehm und erfolgreich machen. Die Hitze der letzten Tage war für Rüstige und Gesunde gleich unerträglich. Nun aber ist nach dieser Richtung hin keine Beeinträchtigung des kaiserlichen Gesundheits- und Kräftezustandes zu befürchten. Dennoch ist gestern Abend in der Konferenz der kaiserlichen Leibärzte die Frage des hiesigen Aufenthaltes sehr eingehend erörtert worden. Es soll sich die Ansicht der Aerzte dahin geltend gemacht haben, daß unter den obwaltenden Umständen ein längerer Aufenthalt inmitten einer erfrischenden, vorwiegend auf die Nerven wirkenden Gebirgsluft dem Kaiser viel dienlicher wäre, als der Gebrauch der hiesigen Quellen, für welche gegenwärtig kein geeigneter Grund vorliege. Es sei daher nicht ausgeschlossen, daß der Aufenthalt des Kaisers hier in Ems nicht einmal vierzehn Tage dauern würde. Bekanntlich ist es der Kaiser, der alljährlich auf der Emser Kur besteht, und es ist nur zu begreiflich, daß die Leibärzte, so weit sie es mit ihrem verantwortlichen Amte in Einklang bringen können, jedem Wunsche des Kaisers nachkommen; allein es scheint, daß diesmal wirklich die Nothwendigkeit, den Kaiser in eine kräftigere, erfrischendere Waldluft zu bringen, entscheidend sein werde für die Dauer des hiesigen Aufenthaltes. Indessen können auch hinsichtlich dieser Frage keinerlei bestimmte Entschlüsse gefaßt werden, denn jeder Tag kann eine Aenderung in den getroffenen Dispositionen nothwendig machen. Vor allem Anderen werden die Temperaturverhältnisse der nächsten Tage von definitivem Einflusse auf die Festsetzung des hiesigen Aufenthaltes sein; denn im Falle die seit gestern eingetretene Temperaturerniedrigung anhält, werden die behandelnden Aerzte viel eher in der Lage sein, dem Lieblingswunsche des Kaisers, möglichst lange in Ems bleiben zu dürfen, zu willfahren, als dies bei etwa wieder hereinbrechender Julihitze der Fall sein könnte.

Von derselben Seite wird mitgetheilt:

Ems, 7. Juli. Der Kaiser hat auch heute früh um 9½ Uhr eine Ausfahrt im offenen Wagen gemacht, bei welcher ihn Prinz Wilhelm begleitete. Die Abreise von Ems erfolgt wahrscheinlich am Montag. Der Kaiser erschien gestern Vormittags in Ems am Brunnen, um seinen Becher Brunnen einzunehmen. Nach der Rückkehr hörte der Kaiser in seinen Gemächern den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher und unternahm darauf, in Begleitung des Prinzen Wilhelm, eine kurze Ausfahrt. Von derselben zurückgekehrt, arbeitete der Monarch einige Zeit mit dem Chef des Zivilkabinets von Wilmowski und empfing alsdann den Besuch des Prinzen Georg. Bald darauf hatte auch der Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst Hohenlohe die Ehre empfangen zu werden. Das Diner nahm der Kaiser gemeinsam mit dem Prinzen Wilhelm ein. Nach Aufhebung der Tafel ertheilte der Kaiser dem kronprinzlichen Hofmarschall Grafen Radolinski eine Audienz. Heute setzte der Kaiser nach einer guten Nacht die Trink- und Inhalationskur fort, hörte alsdann mehrere Vorträge und machte um 10 Uhr mit dem Prinzen Wilhelm im offenen Wagen eine Spazierfahrt die Lahn abwärts. An dem Diner bei Sr. Majestät werden heute theilnehmen Prinz Wilhelm und Prinz Nikolaus von Nassau. — Heute Nachmittags gedachte Prinz Wilhelm die Rückreise nach Potsdam anzutreten. Dort wurde heut der Geburtstag des zweitältesten Sohnes des Prinzen Wilhelm, des Prinzen Eitel-Friederich, geboren 7. Juli 1883, festlich begangen. Zur Feier des Tages hatten die königlichen und die prinzlichen Palais in Berlin und Potsdam Flaggenschmuck angelegt.

Ueber das Befinden des Kronprinzen meldet die „Nat. Ztg.", daß die aus der unmittelbaren Umgebung desselben nach Berlin gelangten Nachrichten das Befinden als überaus günstig hinstellen und bestätigen, daß die Genesung in der letzten Zeit sichtbare Fortschritte gemacht hat. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß von dem ursprünglich in Aussicht genommenen längeren Aufenthalte auf der Insel Wight abgesehen werde und daß die kronprinzliche Familie weit früher als bisher angenommen wurde, nach Potsdam zurückkehre.

— Der freisinnige Reichstagsabgeordnete, Stadtrath a. D. Lüders in Görlitz ist wegen Verletzung des § 131 des St.-G.-B. angeklagt, weil er angeblich in öffentlicher Versammlung Staatseinrichtungen, z. B. den wegen seiner Opposition aufgelösten Reichstag verächtlich gemacht haben soll. Durch diese Anklage soll die Auflösung der in Rede stehenden Versammlung durch die Polizeibehörde gerechtfertigt werden. — Eine weitere Vorladung des Herrn Lüders zum 4. August in Friedeberg stützt sich auf die angebliche Verletzung des Vereinsgesetzes durch Abhaltung öffentlicher Versammlungen ohne polizeiliche Anmeldung. Nachdem das Schöffengericht in Frankenstein sogar eine in einem Privathause abgehaltene Besprechung über Wahlangelegenheiten für eine unter das Vereinsgesetz fallende öffentliche Versammlnng erklärt hat, kann die Anklage gegen Herrn Lüders nicht weiter überraschen.

— Bei Einführung der Verbrauchssteuer vom Branntwein, d. h. von Trinkbranntwein, soll derjenige Branntwein, welcher zu gewerblichen Zwecken jeder Art verwendet wird, steuerfrei bleiben. Zur Verhinderung von Steuerhinterziehungen wird es unerläßlich sein, den zu solchen Zwecken bestimmten Branntwein zu denaturiren und zwar in einer Weise, welche denselben zum Genuß untauglich macht, ohne die Verwendung desselben zu irgend welchen technischen Zwecken zu verhindern. Auf der andern Seite muß der zur Denaturirung des Trinkbranntweins verwendete Stoff flüchtig sein, so daß der Spiritus nicht von ihm abdestillirt werden kann. Seitens der Reichsregierung sind eine Anzahl hervorragender Chemiker aufgefordert worden, Vorschläge zu einer diesen Zwecken entsprechenden Denaturirung des Spiritus zu machen.

— Dem Kunstbuttergesetz mit den vom Reichstage beschlossenen Abänderungen hat der Bundesrath in seiner gestrigen Plenarsitzung seine Zustimmung ertheilt, ebenso hat der Bundesrath gestern der Aufhebung des Pferdeausfuhrverbots zugestimmt.

— Der aus dem Ertrage der Getreide- und Viehzölle für das Jahr 1886/87 auf Preußen entfallende Antheil beträgt 21 180 422 Mark. Davon verbleiben in der Staatskasse 15 Mill. Mark und der Rest von 6 180 422 Mark gelangt auf Grund des Gesetzes vom 14. Mai 1885 an die Kommunalverbände zur Vertheilung. Der Vertheilung ist die durch die Volkszählung vom Dezember 1885 ermittelte Bevölkerungsziffer zu Grunde gelegt, und es entfallen demnach von dieser Summe u. A. auf die Provinzen Posen 309 363 Mark, Westpreußen 259 510 Mark und Ostpreußen 349 821 Mark, deren Auszahlung an die Kommunalverbände die Minister des Innern und der Finanzen unter dem 30. Juni d. J. verfügt haben.

— Die Ergebnisse der Zeichnungen auf die neue 3½prozentige Deutsche Reichsanleihe sind sehr günstig ausgefallen. Statt der zur Subskription aufgelegten 100 Millionen Mark ist ein Betrag von etwa 700 Millionen gezeichnet worden.

**Leipzig,** 6. Juli. Zum Landesverrathsprozeß tragen wir noch Folgendes nach: Oberreichsanwalt Tessendorf bemerkte in seinem Schlußvortrag, es sei nothwendig gewesen, den gegenwärtigen Prozeß öffentlich zu verhandeln. Die Oeffentlichkeit habe das Gute, daß Verdächtigungen und Uebertreibungen, zu denen seiner Zeit der Fall Schnebele Anlaß gegeben habe, entgegengetreten werden könne. Es sei selten so viel gelogen worden in französischen Blättern, als aus Anlaß dieses Falles. Die Verhandlung habe ergeben, daß die französische Grenzpolizei, anstatt sich um diejenigen Aufgaben zu kümmern, die in der Natur ihres Amtes lägen, unabläßig bestrebt war, nicht nur den Landesverrath zu begünstigen, sondern selbst zu demselben anzustiften, die Korrespondenz zu vermitteln und die Honorare auszuzahlen. Der Ausschluß der Oeffentlichkeit würde jedenfalls der französischen Presse sehr angenehm gewesen sein; sie hätte dann einen Vorwand gehabt, zu behaupten, dieser Prozeß scheue die Oeffentlichkeit und sei künstlich inszenirt.

**Gera,** 6. Juni. Wegen Kindesmordes wurden in heutiger Schwurgerichtssitzung der Gutsbesitzer Friedemann aus Wiesbach, die

## Feuilleton.

### Das Schloß des Blaubart.

Roman von **Ernst von Waldow.**

59.) (Fortsetzung.)

17. Kapitel.

**Ein Kind des Glücks.**

Stephanie Wellinger und ihre Gesellschafterin, eine entfernte Verwandte, die der Großhändler, welcher sich jetzt oft leidend fühlte, schon um Weihnachten in sein Haus genommen, stiegen aus der eleganten Viktoriachaise, traten durch das weit geöffnete Portal des alten Bankhauses und schritten über die teppichbelegte Treppe, welche zu den Zimmern des Oberstockes führte.

Das junge Mädchen schien sehr erregt; auch das Antlitz der Begleiterin, einer ältlichen Frau von sanftem, fast schüchternem Aussehen, zeigte Spuren der Aufregung.

„Laß mich allein, bitte, Tante Marie!" rief Stephanie, sich in einen Sessel gleiten lassend. „Das war selbst für meine Nerven zu viel. Drei Stunden sich gegenüber ein so schlechtes Subjekt zu erblicken — einen Dieb, einen Räuber vielleicht —"

„Aber Stephaniechen," mahnte die Tante leise — „wie kannst Du so sprechen. Nicht jeder Angeklagte ist auch ein Schuldiger — Du hast Dich davon ja selbst überzeugt, denn dieser Herr Frank ist doch zuletzt freigesprochen worden —"

„Obgleich er die Geldbriefe entwendet hat," unterbrach Stephanie spöttisch.

„Hm, hm, man glaubte nicht daran, so lange man dem Doktor Felsing zuhörte."

„Aber auch nur so lange," meinte das junge Mädchen bitter, und fügte, stolz das Haupt erhebend, hinzu:

„Das ist eine unwürdige Spiegelfechterei, die da getriebeu wird; ich nenne das Rechtsverdreherei! Die Vertheidiger suchen mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln auf das Gemüth der Geschworenen einzuwirken, um Sympathien für ihre Klienten zu erregen, von deren Schuld sie doch meistens selbst felsenfest überzeugt sind. Den Schauspielern gleich, üben sie sich in mimischen uud deklamatorischen Künsten — sie spielen auf den Effekt, das ist das Ganze. — Dies werde ich Ottokar Felsing selbst sagen, den sein ungeahnter Triumph ganz trunken gemacht zu haben scheint."

Das sanfte Gesicht der Tante Marie nahm einen ängstlichen Ausdruck an:

„Behüte Gott — das wirst Du doch nicht thun wollen? Du weißt, daß der Doktor, was dies betrifft, keinen Spaß versteht; erst neulich habt Ihr Euch entzweit, und er war fast vier Wochen böse —"

„Kam aber doch dann zuerst wieder, um eine Versöhnung anzubahnen," warf Stephanie übermüthig ein.

Die ernsten Augen der alten Dame blickten tief in der hübschen Nichte leuchtende Augensterne, die sie zu ihr aufgeschlagen; dann verließ sie mit warnend aufgehobenen Zeigefinger das Gemach, um anzuordnen, daß im Speisezimmer für sie und Stephanie ein Mittagsmahl aufgetragen werde. Beide kamen nämlich aus der Schwurgerichtsverhandlung.

Doktor Felsing hatte einen jungen Postbeamten zu vertheidigen, der unter der Anklage stand, drei Geldbriefe unterschlagen und den Inhalt derselben sich zugeeignet zu haben.

Stephanie, welche noch nie einer solchen Gerichtsverhandlung beigewohnt, änßerte plötzlich den Wunsch, den Schwurgerichtssaal zu besuchen, um sich das „interessante Schauspiel" einmal anzusehen.

Es war dann ganz natürlich, daß dazu ein Tag gewählt ward, wo Felsing, der Freund des Hauses, plaidirte. Er sandte ihnen selbst die Karten zur Gallerie, wo ein elegantes Damenpublikum schon versammelt war, das mit großer Aufmerksamkeit dem Gange der Verhandlung folgte. Felsings Name war auf Aller Lippen, und nach des jungen Rechtsgelehrten Plaidoyer, das ein glänzendes Zeugniß von dessen Beredtsamkeit ablegte, lief ein Gemurmel des Beifalls durch die Reihen, und manch halblaut gesprochenes Wort der Anerkennung folgte. War es nur dies, was Stephanie verstimmte, war es die selbstbewußte Haltung Felsing's, genug — als das freisprechende Verdikt der Jury von dem Obmann der Geschworenen verkündigt ward, als der Angeklagte, überströmend von Dankbarkeit, seinem Vertheidiger gerührt die Hände schüttelte, und selbst in den Augen der unbetheiligten Zuschauer hier und da Thränen glänzten — da fühlte sie ihr Herz verhärten; sie kämpfte mit den Waffen des Witzes und der Spottsucht gegen den auch sie fast überwältigenden Eindruck.

Wenn Ottokar in jenem Moment zu ihr getreten, ihre Hand ergriffen, ihr ins Auge geblickt hätte, dann würde er vielleicht gesiegt haben auch über das Herz des Mädchens, das er heimlich liebte, wenn er es bis jetzt auch nicht hatte eingestehen wollen.

So aber ging der günstige Augenblick ungenützt vorüber, und als Stephanie sich mit Tante Marie, die in Thränen zerfloß, allein sah, gewann ihre übermüthige Laune bald die Oberhand über das weichere Gefühl.

Ward sie nicht allgemein ein starkgeistiges Mädchen genannt? Der Ruf mußte gewahrt bleiben, und vor allen Dingen „ihm" gegenüber. Hier war so recht Gelegenheit gegeben, dies zu beweisen. Felsing, den sie hoch achtete und schätzte, dessen vollen Werth sie erkannt, durfte am allerwenigsten sehen, daß die Liebe zu ihm ihr ganzes Wesen verändert habe. Dagegen sträubte sich Stephaniens ganzer Mädchenstolz, und Tante Marie goß mit ihren Ermahnungen nur Oel ins Feuer.

Die gute Tante hatte den Herzenszustand der stolzen, selbstbewußten Nichte bald erkannt, und da sie das junge Mädchen wie eine Tochter liebte, fürchtete sie für deren Glück und hätte so gerne die schroffen Seiten dieses sonst so trefflichen Charakters abgemildert.

Der Abend dämmerte schon heran, und Stephanie, welche bestimmt den Besuch des Doktor Felsing erwartete, hatte es abgelehnt, den

Dienstmagd Dietrich aus Thiergarten und die Dienstmagd Arzig aus Friedrichsgrün zum Tode verurtheilt.

**Kiel,** 6. Juli. Gestern Mittag ist es endlich gelungen, das am 1. Februar 1851 im Kieler Hafen gesunkene unterseeische Boot des Submarine-Ingenieurs Wilhelm Bauer vermittelst des schwimmenden Krahns der kaiserlichen Werft zu heben. Was seit 36 Jahren wiederholt vergeblich versucht worden, ist nunmehr endlich geglückt. Das Boot lag ca. 7 Meter tief und ist, trotzdem es in so langer Zeit auf dem Meeresgrunde lag, noch verhältnißmäßig gut erhalten. Nachmittags 3½ Uhr besichtigte Prinz Heinrich in Begleitung einer Anzahl Offiziere das interessante Wrack. Das Boot ist in einer Helling der kaiserlichen Werft untergebracht und soll zunächst einer gründlichen Reinigung, namentlich der inneren Theile, unterzogen werden. Die Länge desselben beträgt annähernd 25 Fuß.

**Straßburg i. E.,** 7. Juli. Nach einer Verordnung des Statthalters Fürsten Hohenlohe tritt in den Bezirken Lothringens, wo bisher die Gerichtssprache noch französisch war, vom 1. Januar 1888 ab bei den Gerichten, von 1889 ab bei den Notaren die deutsche Amtssprache an ihre Stelle.

## Ausland.

**Warschau,** 6. Juli. Ein Erlaß des Zolldepartements verbietet die Einfuhr nicht probehaltiger Scheidemünze.

**Warschau,** 7. Juli. In Ergänzung früherer Nachrichten, theilt der offiziöse „Warsz. Dniew." mit, daß die Bewohner der an Oesterreich und Preußen grenzenden Landstriche an das Ministerium des Innern neuerlich eine Bitte wegen Regulirung der Rechtsverhältnisse zur Benutzung des Weichselflusses eingereicht haben. Hiernach verunreinigten die Oesterreicher das Weichselwasser durch den Abfluß verschiedener Fabriken, wodurch die Fische getödtet und wodurch in weiterer Folge die Luft vergiftet werde. Die im Jahre 1883 in dieser Angelegenheit von den Delegirten der drei Nachbarmächte in Berlin abgehaltenen Berathungen hätten noch immer kein positives Resultat ergeben, da die ernannte Kommission dem Auftrage zur Abfassung spezieller Vorschriften für die Grenzbewohner noch nicht nachgekommen sei. Uebrigens sei von galizischer Seite der Schaden nicht so bedeutend. Dagegen sollen die Preußen bis 25 Werst weit ins Land hinein dringen, um verschiedene Handelsgeschäfte zu betreiben, wobei sie — nach dem offiziösen Blatt — ganz ungehindert Kontrebande mit sich führen. Die russische Zollwache könne dies nicht gut kontrolliren, da an diesen Punkten gewöhnlich der Schiffsverkehr ein großer ist und andererseits das Anhalten eines preußischen Schiffes eine Menge Umständlichkeiten, diplomatische Interventionen u. s. w. nach sich ziehe, die damit zu endigen pflegen, daß die Deutschen für die aus dem Anhalten des Schiffes entstandenen Verluste entschädigt werden müßten. Der Offiziosus schließt mit dem Wunsche, daß das Ministerium des Innern sich endlich dieser Angelegenheit annehmen möge. Wie man sieht, unterläßt es das einzige russische offiziöse Organ in Warschau bei keiner Gelegenheit, seine deutschfeindlichen Gesinnungen an den Tag zu legen. (Pos. Ztg.)

**Warschau,** 7. Juli. Die Vereinigung der Weichsel- mit der Warschau-Terespoler Bahn ist von der Regierung abgelehnt. Die Regierung garantirt die Emission 4½ pCt. einkommensteuerfreier Kreditobligationen für 156 000 Rubel der Lodzer Fabrik-Eisenbahngesellschaft.

**Petersburg,** 7. Juli. Der Pferdebestand der russischen Armee ist auf 500 000 Köpfe festgesetzt. Die Jahreskosten für die Friedenszeit auf fünf Millionen, für eine etwaige Kriegszeit auf das dreifache fixirt.

**Petersburg,** 7. Juli. Die russische Regierung hat abermals einen Erfolg ihrer Russifizirungssucht der baltischen Ostseeprovinzen aufzuweisen. Der eben geschlossene Landtag in Livland hat den bedeutungsvollen Beschluß gefaßt, die livländischen Volksschullehrerseminare aufzulösen und die Regierung um Enthebung von der Leitung der Volksschule zu bitten. Es ist dies der erste Fall, in welchem das Deutschthum vor dem Ansturm der Regierung gegen die uralte Selbstverwaltung freiwillig zurückweicht. Die livländische Volksschule ist die eigentliche Schöpfung der Ritter- und Landschaft, welche dieselbe mit großer Mühe gepflanzt und gepflegt hat. Nun kam ein Ukas, welcher die Einführung der russischen Unterrichtssprache in allen Mittelschulen und auch in den Volksschulen von den zweiklassigen aufwärts fordert. Die Ritterschaft hat die hierzu nöthigen Lehrkräfte nicht. Außerdem wurde von der Regierung die gesammte Verwaltung der Volksschule der Aufsicht von Regierungsinspektoren unterworfen, die das Recht haben sollen, im Schulkonvent zu sitzen, und deren Forderung ohne weiteres erfüllt werden muß, unter Vorbehalt des Appells. Infolgedessen ist ein für das Schulwesen förderliches Zusammenwirken fortan der Ritterschaft unmöglich gemacht und so hat sie denn, so hart es ihr auch angekommen sein mag, den obigen Beschluß gefaßt. — Der Petersburger „Neuen Zeit" zufolge hätte sich der Zustand Katkows, welcher seit einiger Zeit leidend ist, plötzlich verschlimmert, so daß dessen Sohn und Schwiegersohn telegraphisch nach Moskau berufen wurden.

**Sofia,** 7. Juli. Heute hat, wie Privatmeldungen aus Tirnowa berichten, die große bulgarische Sobranje einstimmig den Prinzen Ferdinand von Coburg zum Fürsten von Bulgarien gewählt. Die Wahl erfolgte unter Erheben der Versammluug von den Sitzen und unter lang anhaltenden Bravorufen und Händeklatschen. Am Tage vorher hatte eine geheime Sitzung stattgefunden, in welcher man sich bereits einstimmig für die Wahl des Prinzen Ferdinand von Koburg entschieden hatte. Gleichzeitig soll die Regierung am Mittwoch den Deputirten die Versicherung gegeben haben, daß der Prinz von Koburg eine auf ihn fallende Wahl annehmen werde. Eine Aeußerung des Prinzen selbst, wie er die auf ihn gefallene Wahl der Sobranje aufnehmen wird, liegt bisher nicht vor. Die gestern gemeldeten Vorbereitungen zum Empfange des Fürsten dürften noch verfrüht sein. Wiener Meldungen wollen wissen, das bisher noch keine von den Mächten Gelegenheit genommen habe, über ihre Stellung zu der bulgarischen Fürstenwahl sich zu äußern. Zur Giltigkeit einer Fürstenwahl in Bulgarien ist einmal erforderlich die Zustimmung der Türkei, deren Lehnsstaat Bulgarien ist, und andererseits die Zustimmung der Signatarmächte. Mit Sicherheit ist vorauszusehen, daß Rußland die Zustimmung zu der Fürstenwahl nicht ertheilen wird. An dew Mangel der Zustimmung Rußlands sind aber bisher alle Versuche der Sobranje, dem Lande einen Fürsten zu geben, gescheitert. Schon die nächsten Tage werden jedoch näheren Aufschluß darüber bringen, ob Bulgarien thatsächlich einen Fürsten erhalten oder nach wie vor von einer Regentschaft regiert werden soll. Prinz Ferdinand Maximilian Karl Leopold von Koburg ist geboren zu Wien am 26. Februar 1861 und gegenwärtig Oberlieutenant im 11. österreichischen Husarenregiment. Derselbe ist der jüngste Sohn des österreichischen Generalmajors Ferdinand Philipp, Herzog zu Sachsen, und der Prinzessin Luise, einer Tochter des Königs der Belgier.

**Luzern,** 7. Juli. In Zug fand ein weiterer Nachsturz des Seeufers in den See statt Bisher sind mehr als 30 Häuser versunken. Nach dem Gutachten der Sachverständigeu sind weitere Einstürze wahrscheinlich.

**Paris,** 6. Juli. Die Vorlage wegen versuchsweiser Mobilisirung eines Armeekorps ist von der französischen Militairkommission im Prinzipe angenommen worden, mit dem Vorbehalt jedoch, die Details erst zu berathen, nachdem am Mittwoch eine Besprechung mit dem Kriegsminister stattgefunden hat. — Die Kammer nahm debattelos mit 527 gegen 5 Stimmen den Antrag der Zollkommission an, wonach der Eingangszoll für Alkohol bis zum 30. November 1887 von 30 auf 70 Franks erhöht wird, um so den französischen Markt gegen die deutsche Konkurrenz zu schützen.

## Provinzielles.

r. **Ottlotschin,** 6. Juli. Gestern Nachmittag zwischen 3 und 6 Uhr fand in der Slujewoer Forst ein großer Brand statt. Es sind ca. 8 Morgen Schonung durch das Feuer vernichtet worden. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

A **Argenau,** 7. Juli. Dienstag früh fand unter großer Betheiligung namentlich der Schulkinder das Begräbniß der beiden ertrunkenen Knaben auf dem katholischen Kirchhofe statt. — Dienstag Nachmittag hat im Kreuzkruger Walde das Sommerfest der hiesigen Schulen stattgefunden. Zu demselben war die hier rühmlichst bekannte Kapelle des 11. Fuß-Artillerie-Regiments aus Thorn engagirt. Leider wurde das Fest wiederholt durch Gewitter und starke Regengüsse gestört.

⊙ **Strasburg,** 7. Juli. Die diesjährige Kreissynode der Diözese Löbau-Strasburg ist unter Vorsitz des Herrn Superintendenturverweser Mehlhose aus Löbau heute hier in der evangelischen Kirche zusammengetreten; nach einem Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände der Gemeinden wurde über lokale Angelegenheiten, insbesondere auch betreffs der Aufsicht über die Verwaltung des Vermögens der Kirchen- und kirchlichen Stiftungen im Synodalbezirke verhandelt, alsdann wurde die Rechnung der Kreissynodalkasse pro 1886/7 dechargirt. Als Abgeordnete zur Provinzialsynode nach Danzig wurden die Herren Pfarrer Mehlhose und Haß sowie die Herren Seminardirektor Göbel in Löbau und Baron v. Kayserlingk auf Lissewo gewählt; ein auf Verlegung des preußischen Buß- und Bettages in die Herbstzeit gerichteter Antrag wurde von der Versammlung abgelehnt. — Unter unseren Gewerbtreibenden der Manufakturwaarenbranche ist eine Bewegung im Gange, welche die Schließung der Läden im Sommer um 8½ Uhr Abends bezweckt. — Das diesjährige Ersatzgeschäft ist nunmehr beendet; lobend zu erwähnen ist dabei, daß auch nicht die geringste Ausschreitung von Seiten der zukünftigen Soldaten vorgekommen ist, was hauptsächlich den Ortsvorstehern zu danken ist, welche die Jünglinge ihres Ortes in ganz besonderen Schutz genommen haben.

**Neuteich,** 7. Juli. In dem Dorfe Marienau hat sich am Sonntag eine Messerstecherei mit tödtlichem Ausgange ereignet. Ein Knecht, Namens Borchert, schon mehrfach wegen Körperverletzung bestraft, zu faul zum Arbeiten und nach seinen eigenen Worten bestrebt, sich den Weg in's Zuchthaus zu erzwingen, brachte auf der Straße einem friedfertigen Arbeiter einen Messerschnitt bei, der den Bauch auftrennte, so daß die Eingeweide herausquollen. Trotz sofort requirirter ärztlicher Hilfe starb der Verletzte auf dem Transport in's Krankenhaus. Der Mörder wurde heute verhaftet.

† **Riesenburg,** 7. Juli. Dem aus dem Schulamte scheidenden Lehrer Herrn Böck ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen, und wurde diese Auszeichnung gestern durch den Königlichen Kreisschulinspektor Herrn Steuer aus Rosenberg feierlichst überreicht.

**Dirschau,** 6. Juli. In Raikau ist eine erhebliche Anzahl Personen an der Trichinosis erkrankt. Drei Personen sind in das St. Josef-Krankenhaus zu Pelplin gebracht worden, eine Person ist an dieser Krankheit bereits verstorben. (Dirsch. Z.)

**Danzig,** 7. Juli. Auf der Feldmark Rittel im Kreise Konitz wurde bei Gelegenheit der vorjährigen Kortoffelernte ein großartiger Broncefund entdeckt, welcher aus einem zierlich gearbeiteten Collier, aus einer gewaltigen Fibel und aus sechs diversen Armspangen bestand. Nach der Form der Fibel zu urtheilen, welche bisher aus Westpreußen nicht bekannt geworden war, gehört der vorerwähnte Fund der Zeit ums Jahr 1000 vor Christi an. Die Verwaltung des Provinzial-Museums hat denselben für die archäologischen Sammlungen der Provinz erworben. (D. Z.)

**Marienburg,** 6. Juli. Gestern fand hier, veranlaßt durch das Eintreffen des Vorsitzenden des Zimmererverbandes aus Hamburg, eine Versammlung der hiesigen Zimmerer statt. Das Resultat dieser Versammlung war, daß den Zimmer- und Maurermeistern noch einmal die bekannten Lohnforderungen (25 Pf. pro Stunde als Mindestlohn u. s. w.) zur Genehmigung vorgelegt werden sollen und daß bei Verweigerung die Arbeitseinstellung im vollsten Umfange erklärt und aufrecht erhalten wird. Zugleich wurde den Streikenden eine wöchentliche Unterstützung von 10 Mark in Aussicht gestellt, die aus den disponiblen Fonds bestritten werden kann, und „wäre es auch jahrelang." Unter solchen Versicherungen und unter solchem Hochdrucke ist es nicht zu verwundern, daß heute auf den Bauplätzen kein Zimmerer zu finden war. (M. Z.)

**Elbing,** 7. Juli. Wie der „Danz. Ztg." von hier geschrieben wird, haben gegenwärtig sowohl die deutsche als auch die Marinen verschiedener fremder Seemächte die Schichauwerft mit bedeutenden Bestellungen auf Hochsee- und Divisionstorpedoboote versorgt. Ein eben vollendetes deutsches Boot habe diestr Tage seine erste Probefahrt gemacht. Nächstens würden andere folgen. In Spezzia sind dieser Tage zwei für Italien bestimmte Boote nach glücklicher Fahrt von Pillau aus angelangt. Von Gibraltar bis Spezzia sind die beiden Schiffe 3 Tage ununterbrochen auf offenem Meere gewesen. Augenblicklich seien wieder deutsche, österreichische und italienische Abgesandte der Marineverwaltungen hier anwesend.

**Lyck,** 6. Juli. Vor wenigen Tagen wurde ein in einem nahen Dorfe wohnendes, dem Arbeiterstande angehöriges Individuum anläßlich einer schrecklichen Rohheit verhaftet und dem hiesigen Gerichtsgefängniß überliefert. Wie die „Ostd. Volksztg." hört, hatte der Unmensch sein leibliches, etwa 6 Monate altes Kind, welches in der Wiege unruhig geworden war, zunächst mit Faustschlägen zur Ruhe zu bringen gesucht und demnächst, als solches nicht gelang, sein Opfer buchstäblich auseinandergerissen. Der Tod des armen Wesens trat auf der Stelle ein.

**Widminnen,** 6. Juli. Bei dem letzten großen Sturme entwickelte sich über dem Rittergute Heibutten eine Windhose, welche entsetzliche Verheerungen anrichtete; gegen 5000 Dachpfannen wurden von den Gebäuden geworfen und im Gutswalde etwa 500 junge, ziemlich starke Eichen gebrochen, Kiefern umgeworfen und starke Birken von 14 bis 16 Zoll Durchmesser mit der Wurzel bis 5 Fuß tief ausgehoben. (K. A. Z.)

**Tilsit,** 6. Juli. Gestern Vormittag ist Herr Bender-Neu-Lengkonischken nach einem kurzen Krankenlager gestorben. Der Verlust, den die freisinnige Partei durch den Heimgang Benders erleidet, ist namentlich deshalb besonders schmerzlich, weil er als praktischer Landwirth großen Einfluß auf die ländliche Bevölkerung ausübte, und bahnbrechend für die freisinnige Lehre wirkte in Kreisen, welche den Einwirkungen der Gegner in hohem Grade ausgesetzt sind. (K. H. Z.)

**Bromberg,** 6. Juli. Gestern sollte in Villa Kratz eine außerordentliche Generalversammlung des „Gewerkvereins der Maschinenbauer und Metallarbeiter" zur Anhörung eines Vortrages des Generalsekretärs Herrn Mauch aus Berlin stattfinden. Um 8½ Uhr wollte der Vorsitzende die Sitzung beginnen; er hatte aber kaum zu sprechen angefangen, als der anwesende Polizeibeamte die Versammlung auflöste, weil ihm die Bescheinigung, daß dieselbe polizeilich angemeldet sei, nicht vorgezeigt werden konnte. Erst später stellte es sich heraus, daß Herr Kratz die Bescheinigung erhalten, es aber verabsäumt hatte, dieselbe dem Vorsitzenden der Versammlung auszuhändigen. Da es mittlerweile 9 Uhr geworden war, konnte die Versammlung nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften nicht mehr stattfinden. — Aus Rußland ausgewiesen traf gestern ein Mann mit Frau und fünf kleinen Kindern in einer hiesigen Herberge am Neuen Markt in vollständig hülf- und mittellosem Zustande ein. Die Familie stammt aus den Rheinlanden; aus ihrem jetzigen Aufenthaltsort in Rußland sind die Leute zu Fuß hierher gekommen. Die Familie, die mit dem Paß eines deutschen Konsuls versehen ist, hofft in der Gegend von Tuchel ein Unterkommen zu finden. Um ihnen die Weiterreise zu ermöglichen, mußten die Leute unterstützt werden. (O. P.)

× **Bromberg,** 7. Juli. Den Angaben im Jahresbericht der hiesigen Handelskammer für 1886 über die Allgemeine Lage des Handels und Verkehrs entnehmen wir Folgendes: Die allgemeine Wirthschaftslage des diesseitigen Bezirkes bietet, was auch in den Einzelheiten der Interessenten bestätigt wird, ein ebenso unerfreuliches Bild wie in den Vorjahren, deren bescheidene Hoffnungen selbst auf eine wenigstens theilweise Besserung unerfüllt blieben. Nicht nur der Handel unseres Bezirkes geht von Jahr zu Jahr immer mehr zurück, sondern auch viele andere Erwerbsunternehmungen können nicht diejenige günstige Entwickelung nehmen, welche ihnen naturgemäß werden mußte. Abgesehen von den allgemeinen schlechten Zeitverhältnissen ist hierauf auch die anhaltend schwierige Lage der Landwirthschaft von Einfluß, mit welcher unser Platz stets einen innigen und regen Geschäftsverkehr unterhalten hat, und unterhält. Die Erhaltung und nothwendige Erweiterung dieser wechselseitigen Verkehrsbeziehungen zwischen Landwirthschaft, Handel und Industrie ist eine Grundbedingung für die wirthschaftliche Aufbesserung eines jeden der genannten Gewerbebetriebe. Von dieser Ueberzeugung durchdrungen war denn auch seit Jahren die Handelskammer unabbläßig bemüht, auf die nothwendige Vermehrung der nach hier mündenden Anschlußbahnen sowie auf die Verbesserung der Wasserstraßen hinzuarbeiten. In letzter Beziehung tritt die Regulirung der unteren Netze, deren Beschaffenheit einem zeitgemäßen Frachtverkehr zwischen der Weichsel und Oder in ungenügendem Maße entspricht, mit immer größerer Nothwendigkeit in den Vordergrund. Der mangelhafte Zustand dieser Wasserstrecke hat es dahin gebracht, daß sich die besonders für Holzabladungen geeigneten

---

Vater in die Oper zu begleiten. Ein wenig abgespannt, ruhte sie auf einer chaise longue; das Buch, in welchem sie geblättert, war ihrer Hand entglitten. Ihre Gedanken schweiften in die Ferne, und wie schon oft in der letzten Zeit beschäftigten sie sich angelegentlich mit der Freundin und deren Herzensangelegenheit. „Ob die schöne Gräfin Walterskirchen den treulosen Ritter Blaubart schon zurückerobert und somit der romantische Zauber aufgehört hat, Valentinens Sinn zu verwirren?" fragte sich Stephanie und glaubte darüber ruhig sein zu können, denn Malvina verstand es ja, ihre Reize geltend zu machen. Vielleicht war sie schon in diesem Augenblick Haralds Braut und die künftige Herrin von Blauhenstein. Unleugbar war es, daß die alte Veste auch der nüchternen Großstädterin, wie Stephanie sich zuweilen nannte, Interesse eingeflößt.

Die Abendstunden, welche Stephanie dort verbracht, waren ihr unvergeßlich geblieben. Der Duft der „blauen Blume" hatte auch sie berauscht, als sie das verhängnißvolle Thurmgemach betreten. Oder sollte Haralds Erscheinung sie bezaubert haben, hatte sie allen Ernstes den Wunsch gehegt, seine zweite Frau zu werden und im Schlosse des Blaubart zu hausen?

Stephanie lachte hell auf, als sie sich diese Frage stellte — aber ihr Lachen klang gezwungen; vielleicht gestand sie es sich selbst nicht einmal ein, daß damals Harald Blauhenstein einen mächtigen Eindruck — zum mindesten auf ihre Phantasie gemacht.

Fortsetzung folgt.

Fahrzeuge von hier abwenden, um in anderen Wasserstraßen bequemere Fahrten aufzusuchen, wodurch die Konkurrenzfähigkeit der hiesigen Holzindustrie stark beeinträchtigt wird. Nicht minder wichtig und dringend ist indeß auch der Ausbau der Anschlußbahnen nach hier geworden, deren Nothwendigkeit bereits in unseren früheren Jahresberichten eine eingehende und begründete Besprechung fand. Trotz aller günstigen natürlichen Vorbedingungen, welche unser Platz durch seine handelsgeographische Lage für fast jedes gewerbliche Betriebsunternehmen bietet, ist doch nur hauptsächlich durch die angeregten Verkehrserleichterungen eine Hebung und Förderung unseres Handels, die Entwickelung und Erweiterung unserer Industrie und auch die bessere Rentabilität unserer Landwirthschaft zu erwarten. Die Erwerbsthätigkeit unserer intelligenten und betriebsamen Bevölkerung muß aber allmählig erlahmen, wenn ihr ferner diejenigen zeitgemäßen Verkehrsmittel vorenthalten bleiben, deren Beschaffung aus eigenen Mitteln und Kräften nicht durchführbar ist. Die Deckung dieser Verkehrsbedürfnisse wird um so dringlicher, als durch die fortgesetzten prohibitiv wirkenden Zollerhöhungen Rußlands unsere früher nicht unbedeutenden Handelsbeziehungen dorthin brach gelegt sind, und unserer darauf eingerichteten Industrie nunmehr jede Ausfuhr nach diesem natürlichen ausländischen Absatzgebiete fast unmöglich geworden ist.

**Schubin,** 5. Juli. Heute in den Morgenstunden versuchte sich in dem hiesigen Justizgefängniß eine weibliche Gefangene zu erhängen. Der eintretende Wärter fand die Person in ihrer Zelle hängen und schnitt dieselbe eilends los. Den Bemühungen des sofort herbeigerufenen Kreisphysikus Herrn Dr. Löffler hierselbst gelang es, durch Anwendung verschiedener Belebungsmittel, die Gefangene ins Leben zurückzurufen. (O. P.)

**Tremessen,** 5. Juli. Heute wurde das adlige Gut Smolary, 220½ Hektar groß, 365⅕ Thaler Reinertrag und 300 Mk. Nutzungswerth zwangsweise verkauft und nach der „Ostd. Pr." von einem Herrn Jaensch aus Schlesien für das Meistgebot von 78 000 Mk. erstanden. Es werden an 30 bis 40 000 Mk. dabei zum Ausfall kommen.

**Gnesen,** 6. Juli. Heute früh 6 Uhr wurde der Bauunternehmer Zielinski, welcher seine Frau durch Arsenik vergiftet und sich noch anderer Vergehen schuldig gemacht hat, hier eingebracht und in das Justizgefängniß abgeführt.

**Posen,** 7. Juli. Bei der heute in Schildberg stattgehabten Landtagsersatzwahl für den Wahlkreis Schildberg - Adelnau an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Szuman wurde Rittergutsbesitzer von Grabski auf Skotnick (Pole) gewählt.

## Lokales.

Thorn, den 8. Juli.

— [Personalien.] Dem bisherigen Vikar Joseph von Zelinski zu Neukirch ist die erledigte Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Kauernick, im Kreise Löbau, verliehen worden.

— [Neue Parochie.] Für die im Kreise Schwetz gebildete neue Parochie ist Grutschno definitiv zum Kirchorte des neuen Kirchspiels und zum Wohnsitz des Pfarrers gewählt worden.

— [Ein Denkmal] für die in den Jahren 1812/13 bei der Belagerung von Thorn gefallenen baierischen Militärs beabsichtigt die Königlich baierische Regierung auf einem Grundstück der Kulmer-Vorstadt in der Nähe des alten Militärkirchhofes zu errichten.

— [Zum Eisenbahnbau Nakel-Konitz.] Die generellen Vorarbeiten für eine normalspurige Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Nakel nach Konitz durch die Eisenbahn-Direktion Bromberg sind nunmehr von dem Minister der öffentlichen Arbeiten angeordnet worden.

— [Ortsnamen-Veränderung.] Durch Allerhöchste Ordre vom 18. Mai. d. J. ist dem forstfiskalischen Gutsbezirke „Vandsburg" der Name „Lutau" beigelegt worden und hat der Herr Minister für Landwirthschaft, Domainen und Forsten gleichzeitig bestimmt, daß die den gedachten Gutsbezirk bildende Oberförsterei „Vandsburg" fortan gleichfalls „Lutau" benannt werde.

— [Die Königliche Eisenbahn-Direktion zu Bromberg] ist, nach einer Meldung des heutigen „Reichsanzeigers," mit der Anfertigung genereller Vorarbeiten für eine normalspurige Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Nakel nach Konitz beauftragt worden.

—[Gesetzlich geschützte Waarenzeichen.] Nach Mittheilung des Handelsministeriums an die hiesige Handelskammer ist die Firma „P. Stankiewicz, Buchdruckerei" (Robert Fickert) Berlin bereit, eine Nachweisung gesetzlich geschützter Waarenzeichen herauszugeben. Für die Inhaber solcher Waarenzeichen empfiehlt es sich, die Original-Cliches dem Herausgeber auf dessen Kosten und Gefahr für kurze Zeit zur Verfügung zu stellen, weshalb die Interessenten dringend gebeten werden, dem Wunsche des Unternehmers rasch und bereitwillig entgegenzukommen.

— [Zum deutsch-russischen Verkehr.] Soeben ist in den russischen Grenzprovinzen eine Verordnung eingetroffen, durch welche die Gendarmen angewiesen sind, in allen Orten ihres Bezirks den Pferdebestand aufzunehmen und allmonatlich zu kontroliren. Sobald Pferde verkauft werden, muß der Verkäufer den Käufer seinem Ortsvorsteher namhaft machen, ferner haben die Ortsvorsteher strengen Befehl erhalten, auf allen Pferdemärkten anwesend zu sein und dort etwaige deutsche Aufkäufer sofort verhaften und dem Landrath des Kreises zuführen zu lassen. Sämmtlichen Besitzern und Industriellen in den Grenzdistrikten ist neuerdings amtlich aufgegeben worden, ihre Inspektoren und Werkführer, falls diese deutsche Unterthanen sind, innerhalb 2 Monaten zu entlassen. Deutsche Arbeiter bezw. Handwerksgesellen könnten dagegen, falls gegen diese nichts vorliegt, bis auf Weiteres beschäftigt werden. Von dieser Maßregel sind nur die Städte Lodz und Warschau ausgeschlossen.

— [Landwirthschaftliches.] Ueber die Ernteaussichten in unserer Gegend ist uns heute durchweg recht erfreuliches mitgetheilt. Die Bewohner der Höhe und der Niederung glauben nach dem bisherigen Gedeihen aller Feldfrüchte eine reiche Ernte erhoffen zu dürfen und die wird nicht ausbleiben, wenn, was gewiß jeder wünscht, s. Z. geeignetes Erntewetter eintreten wird. — Unter dem vielen niedergegangenen Regen und der bis in den Mai hinein vorhanden gewesenen kalten Witterung hat nur der erste Schnitt auf den Wiesen gelitten, bei günstiger Witterung kann aber der 2. Schnitt um so günstiger ausfallen.

— [Der deutsche Kriegerbund] hat bei Gelegenheit des 90. Geburtstages unseres Kaisers ca. 46,000 Mark angesammelt und dann um die Genehmigung gebeten, diesen Fonds zur Erwerbung von Moorländereien in Posen und Westpreußen durch Vermittelung der Ansiedelungs-Kommission verwenden zu dürfen. Der Kaiser hat jetzt diese Genehmigung ertheilt, durch welche alten und gedienten Soldaten Gelegenheit geboten werden soll, sich aus eigener Kraft emporzuarbeiten und zugleich zur Hebung des deutschen Nationalgefühls in der Provinz Posen kräftig mitzuwirken.

—[Zur VII. Westpr. Provinzial-Lehrer-Versammlung.] Am Donnerstag, den 28. d. M., findet nach dem festgestellten Programm von 4½ Uhr Nachmittags ab das Festessen im Garten des Schützenhauses statt. Soweit sich das bisher übersehen läßt, wird die Theilnahme an dem Essen seitens der zahlreichen Gäste eine bedeutende sein, und werden sicherlich auch Bewohner unserer Stadt, die ja der Versammlung großes Interesse entgegenbringen, an dem Festessen theil zu nehmen wünschen. Da zu den Vorbereitungen für das Essen längere Zeit erforderlich ist, so wolle man die bezüglichen Anmeldungen möglichst bald, unbedingt aber 8 Tage vor dem Fest an Herrn Mittelschullehrer Gruhnwald, Baderstraße 56, richten. Spätere Anmeldungen werden kaum Berücksichtigung finden können.

— [Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein.] In der Zeit vom 8. März bis 5. Juli cr. sind Unterstützungen gewährt: an 119 Hülfsbedürftige 287 Mk. baar; an Lebensmitteln 130 Rationen im Werthe von 108,50 Mk.; Kleidungsstücke wurden an 27 Arme gegeben; außerdem wurden 5 Pfund Kaffee, 3 Pfund Reis, 5 Pfund Gries, 8 Pfund Zichorien, 11 Flaschen Wein, 3 Zentner Kohlen vertheilt. 15 Personen resp. Familien erhielten in 79 Häusern abwechselnd täglich Mittagstisch. Die Vereinspflegerin machte 691 Armen- resp. Armen-Krankenbesuche. An außerordentlichen Zuwendungen gingen der Vereins-Armenpflegerin Schwester Johanna, Tuchmacherstraße 179, zu: von 29 Gebern 183 Mk. baar; von einer Geberin 5 Pfund Kaffee, 3 Pfund Reis, 5 Pfund Gries, 8 Pfund Zichorie. Außerdem 9 Flaschen Wein, 3 Zentner Kohlenabfall, Kleidungsstücke von 26 Gebern.

— [Pferderennen am 9. und 10. d. Mts.] Zur Vermeidung von Unglücksfällen erläßt Herr Landrath Krahmer im Kreisblatt folgende dankenswerthe Bekanntmachung: „Anläßlich der am 9. und 10. d. M. auf dem Exerzierplatze bei Lissomitz stattfindenden Pferderennen mache ich Folgendes bekannt: 1. Nach Absatz II Nr. 11 der zusätzlichen Bestimmungen zum Chausseegeldtarif vom 29. Februar 1840 darf die Fahrbahn einer Chaussee weder durch Anhalten, noch durch irgend eine andere Weise gesperrt oder verengt werden. Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldstrafe von 1—15 Mk. bestraft. Es dürfen also auf der Chausseestrecke Thorn—Lissomitz, insbesondere auf dem Theile von dem Chausseehause bis zu dem Wege, der nach dem Rennplatze abbiegt, weder Wagen halten, noch darf eine Ansammlung von Fußgängern stattfinden. 2. bestimme ich noch Folgendes: Die Fuhrwerke dürfen die Reihenfolge, in welcher sie aus der Stadt bezw. vom Rennplatze kommen, nicht verlassen, um an einander vorüberzufahren. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung werden mit einer Geldstrafe bis zu 150 Mk., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft. Die kommandirten Gendarmen haben auf die Befolgung vorstehender Bestimmungen strengstens zu halten und Zuwiderhandlungen bei mir zur Anzeige zu bringen. Thorn, den 4. Juli 1887."

— [Pferderennen.] Soeben, 4 Uhr, geht uns die Nachricht zu, daß ein Extrazug von Thorn Haltestelle nach dem Rennplatze nur am Sonntag abgelassen wird. Wir sind ersucht, die bezügliche Bekanntmachung des Komitees dahin abzuändern.

— [Friedrich-Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.] In dem heute beendeten Königschießen gab den besten Schuß ab Herr Kaufmann Hoenke für Herrn Oberbürgermeister Wisselinck. Letzterer ist sonach der diesjährige Schützenkönig und wird in dieser seiner Würde durch Herrn H. vertreten. Erster Ritter wurde Herr Bäckermeister Rose - Mocker und zweiter Ritter Herr Klempnermeister Kotze.

— [Von einem jähen Tode] ist gestern einer unserer ältesten Mitbürger, der sich allgemeiner Achtung erfreuende frühere Gärtnereibesitzer Raatz ereilt worden. Derselbe hatte von seinem auf der Mocker wohnenden Bruder, der Schmiedemeister ist, ein Pferd beschlagen lassen, hatte dieses dann angespannt und wollte, um abzufahren, den Wagen besteigen. Gerade als R. einen Fuß auf ein Rad gesetzt hatte, um so auf den Wagen zu gelangen, zog das Pferd an, R. fiel nieder und erlitt schwere Verletzungen am Hinterkopf. Der Verwundete wurde sofort zur Stadt geschafft, in der Gegend des Kulmer Thors war aber bereits der Tod eingetreten.

— [In der heutigen Strafkammersitzung] wurden verurtheilt: Die Einwohnerfrau Rosalie Cieslikowska aus Wymislonka wegen fahrlässiger Tödtung zu 2 Monaten Gefängniß; die Arbeiterfrau Johanna Bucholz und der Arbeitersohn Johann Bucholz aus Mlyniets wegen Diebstahls bew. Hehlerei zu 1 Woche resp. 2 Tagen Gefängniß; der Besitzer Ferdinand Grotrian aus Kaldus wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu 6 Monaten Gefängniß; der Landwirth Thomas Sterma aus Schamese wegen öffentlicher Beledigung des Pfarres Depczynski aus Thorn. Papau zu 3 Wochen Gefängniß; der Arbeiter Carl Friedrich Krajewski aus Neu-Schönsee wegen Verletzung der Wehrpflicht zu 180 Mark Geldstrafe ev. 36 Tagen Gefängniß; der Besitzer Friedrich Bielau aus Steinwage ist von der Anklage eines Sittlichkeitsverbrechens freigesprochen.

— [Auf dem heutigen Wochenmarkt] herrschte ziemlich reger Verkehr, die Zufuhren waren namentlich in jungem Gemüse recht erheblich. Es kostete: Butter 0,75—0,85, Eier (Mandel) 0,50, alte Kartoffeln (Zentner) 2,00, frische Kartoffeln (Pfund) 0,05, Zander 0,75, Aal 0,80—1,00, Hecht 0,50, Schleie, Karauschen und Barsche 0,30, kleine Fische 0,15 Mk. das Pfund, Krebse (Schock) 1,20 bis 4,00, Kohlrabi (Mandel) 0,25, Schoten (Pfd.) 0,10, Mohrrüben (Bund) 0,03, Radieschen (Bund) 0,03, Erdbeeren (Maß) 0,25, Blaubeeren (Maß) 0,10, rheinische Kirschen (Pfund) 0,30 Mk., das Paar alte Hühner 2,00, das Paar junge Hühner 0,80 und mehr, das Paar Enten 1,40 bis 2,75, das Paar Tauben 0,50 Mark.

— [Unfall.] Als heute früh gegen 7 Uhr ein Truppentheil die Jakobs - Vorstadt passirte und dabei das Trompeter- und Pfeifferkorps Märsche spielten, scheuten zwei vor einen Wagen gespannte Pferde. Das Gefährt stand vor dem Gasthause des Herrn Neumann. Der Besitzer des Fuhrwerks fiel den Pferden in die Zügel, um die Thiere aufzuhalten, hierbei erhielt der Mann aber mit der Deichsel einen Stoß gegen die Brust und wurde zur Seite geschleudert, die Pferde rasten alsdann gegen einen Zaun, rissen 2 Felder desselben um, und blieben jetzt stehen.

— [Gefunden] heute auf dem altstädtischen Markt ein Sonnenschirm und ein weißes gehäkeltes Deckchen; ferner in der Gerechtenstraße ein silberner Trauring, in welchem die Buchstaben J. B. eingravirt sind. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 4 Personen.

— [Von der Weichsel.] Wasserstand heute 0,95 Mtr. — Heute früh trieben Theile einer Holztraft hier vorbei. Mit Hülfe des Ankervereins gelang es, die losen Hölzer hier aufzufischen und in Sicherheit zu bringen. Wie man uns mittheilt, war die Trafte in der Gegend von Zlotterie festgelegt und ist dort durch irgend einen bisher nicht aufgeklärten Zufall auseinander gerissen.

## Eingesandt.

Am südlichen Eingange zur Kulmerstraße sind zwei Schilder angebracht, von denen das eine die Bezeichnung „Kulmerstraße", das andere die Bezeichnung „Culmerstraße" trägt. Es wäre wünschenswerth, wenn dieser „Zwiespalt" eine Erklärung fände. y.

## Briefkasten der Redaktion.

Herrn L. hier. In dem Inserat, die hiesigen großen Rennen am 9. und 10. d. M. betreffend, macht das Komitee bekannt: Fahrgelegenheit. Um 2½ Uhr steht auf der Haltestelle ein Extrazug zur Hin- und am Rennplatz um 5¼ zur Rückfahrt bereit. Retourbillete u. s. w. — Man muß genau lesen, und sich eingehend informiren, bevor man sich ein Urtheil erlaubt. Die Redaktion.

## Holztransport auf der Weichsel:

Am 8. Juli sind eingegangen: Franz Czarra von D. M. Lewin - Winduga an D. M. Lewin - Thorn 1 Kahn, 105 Rundeichen, 107 eichene Kloben, 120 eichene Speichen; Tomas Wuycick von T. Wuycick - Ulanow an Verkauf Thorn 1 Traft, 34 Kiefern-Mauerlatten, 3700 Kg. Holzborke; Baruch Woloszin von Bacharach und Murawczyck - Pinsk an L. Goldhaber - Danzig 5 Traften, 4000 Elsen, 48 Linden, 2000 einfache-Kiefern-Schwellen, 640 Kiefern-Mauerlatten; Baruch Woloszin von Bacharach und Murawczyck - Pinsk an L. Goldhaber - Danzig 2 Traften, 448 Kiefern - Rundholz, 2 Weichen, 2128 Kiefern-Mauerlatten.

## Telegraphische Börsen-Depesche.

**Berlin,** 8. Juli.

| | | | 7. Juli. |
|---|---|---|---|
| **Fonds:** schwach. | | | |
| Russische Banknoten | . . . . | 180,15 | 180,90 |
| Warschau 8 Tage | . . . . . . | 179,70 | 180,60 |
| Pr. 4% Consols | . . . . . . | 106,40 | 106,30 |
| Polnische Pfandbriefe 5% | . . | 57,20 | 57,40 |
| do. Liquid. Pfandbriefe | . | 52,50 | 52,50 |
| Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II. | | 97,30 | 97,40 |
| Credit-Aktien | . . . . . . . | 451,50 | 452,50 |
| Oesterr. Banknoten | . . . . . | 160,90 | 161,00 |
| Diskonto-Comm.-Antheile | . . . | 195,90 | 196,40 |
| **Weizen:** gelb | Juli | 185,50 | 183,70 |
| | September-Oktober | 163,70 | 162,50 |
| | Loco in New-York | 88c | 87,50 |
| **Roggen:** | loco | 122,00 | 122,00 |
| | Juli-August | 122,20 | 121,50 |
| | September-Oktober | 125,20 | 125,00 |
| | Oktober-Novomber | 126,70 | 126,20 |
| **Rüböl:** | Juli | 46,60 | 46,50 |
| | September-Oktober | 46,60 | 46,50 |
| **Spiritus:** | loco | 66,80 | 66,50 |
| | Juli-August | 66,80 | 66,90 |
| | September-Oktober | 67,60 | 68,00 |

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

## Spiritus-Depesche.

Königsberg, 8. Juli.

(v. Portratius u. Grothe.)

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Loco | 66,00 Brf. | 65,00 Geld | —,— bez. |
| Juli | 66,00 „ | 65,00 „ | —,— |

Danzig, den 7. Juli 1887. — Getreide-Börse.
(L. Gieldzinski.)

Wetter trübe, Regen. Wind: Westen.

Weizen. Auch heute war der Markt sehr ruhig nnd ist nur eine Kahnpartie polnischer Weizen hellbunt besetzt 127/8 Pfd. 147 M. gehandelt.

Roggen nur in inländischer Waare zu unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt ist für inländischen 126 Pfd. 109 M., 128/9 Pfd. 110 M.

Gerste nur inländische Futter- 88 M. per Tonne gehandelt.

Depeschen. London, 6./7. Weizen ruhig, Käufer abwartend, angekommener schwächer. Mehl ruhig.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Tag. | Stunde | Barom. m. m. | Therm. o. C. | Wind- R. | Stärke | Wolken-bildung. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 7. | 2 h.p. | 760.1 | +14.9 | SW | 5 | 8 | |
| | 9 h.p. | 760.4 | +10.4 | W | 4 | 9 | |
| 8. | 7 h.a. | 761.8 | +12.1 | W | 4 | 1 | |

Wasserstand am 8. Juli Nachm. 3 Uhr: 0,95 Meter.

## Telegraphische Depesche
### der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

**Leipzig, 8. Juli. Das Reichsgericht verurtheilte Klein zu sechsjähriger, Grebert zu fünfjähriger Zuchthausstrafe.**



**Bad Landeck** gleicht jetzt nach Beginn der Saison einem Schmuckkästchen und nimmt unter den Bädern des Ostens mit Recht den ersten Platz ein. Es ist dies ebenso sehr eine Folge der Heilkraft seiner Thermen, als auch der herrlichen idyllischen Lage, welche die Natur diesem kleinen Erdenfleckchen verliehen hat. Die landschaftlichen Reize wetteifern mit den meteorologischen Vorzügen. Mehr als 3000 Fuß hohe Gebirgszüge, unmittelbar am Bade gelegen, schützen den Ort vor rauhen Ost- und Nordwinden, nur gegen Süden ist das Thal geöffnet, wo Berge von ansehnlicherer Höhe, wie der 5200 Fuß hohe Schneeberg und die Saalwiesen emporragen. Die Stadtverwaltung hat unter der Leitung des Bürgermeisters Hauptmann Birke für vortreffliche Kommunikation gesorgt, direkt vom Bade ziehen sich über 30 Kilometer bequeme Promenadenwege in die schluchtenreichen Berge; 5000 Morgen ozonreiche trockene Wälder mit zahlreichen bequemen anstrengungslosen Spaziergängen stehen dem Besucher zur Verfügung. Die Heilschätze des Bades, die warmen Quellen, stehen unübertrefflich da in allen Frauenleiden, heißt doch das Bad mit Recht das deutsche St. Sauveur; sowie bei allen Nervenkrankheiten, Migräne, Gicht, Kopfschmerz, Lähmungen, Spinalirritation; für Örtel'sche Terrain-Kur sind besondere Touren eingerichtet! Das Leben in L. gilt mit Recht als billig. Für Wohnungen ist durch 112 Logirhäuser mit 20 bis 30 Zimmern durchschnittlich gesorgt.

# Bekanntmachung.

In unseren Kämmerei-Forsten sind noch folgende Restbestände an eingeschlagenem **Kiefern-Brennholz** vorhanden:

1. im Schutzbezirk **Barbarken:** 64 rm. Kloben, 76 rm. Spaltknüppel, 30 rm. Rundknüppel, 57 rm. Stubben,
2. im Schutzbezirk **Guttau:** 1211 rm. Kloben, 101 rm. Spaltknüppel, 88 rm. Stubben,
3. im Schutzbezirk **Steinort:** 506 rm. Stubben.

Zum öffentlichen Verkauf der vorgenannten Holzbestände durch Meistgebot haben wir für das Quartal Juli-September folgende Holzverkaufstermine **im Kruge zu Renczkau** angesetzt:

**Mittwoch, den 24. August,**
**Vormittags 10 Uhr,**
**Mittwoch, den 21. September,**
**Vormittags 10 Uhr.**

Im Monat Juli findet kein Termin statt, dagegen wird durch unseren Oberförster Holz jederzeit freihändig abgegeben.

Thorn, den 2. Juli 1887.

**Der Magistrat.**

# Polizeiliche Bekanntmachung.

Da mit dem 1. Juli cr. das Abfuhrwesen der Stadt Thorn auf den Gutsbesitzer Herrn **Neumann-Wiesenburg** übergegangen ist, so sind **etwaige Beschwerden gegen den früheren Abfuhr-Unternehmer** — Gutsbesitzer Herrn **Franz-Weisshof — innerhalb drei Tagen** bei der unterzeichneten Behörde anzubringen, widrigenfalls dieselben nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Thorn, den 7. Juli 1887.

**Die Polizei-Verwaltung.**

# Beschluß.

Das Konkurs-Verfahren über das Vermögen des **Kaufmanns**

## Herrmann Sontheim

**aus Handelsmühle Gollub** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Gollub, den 1. Juli 1887.

**Königliches Amtsgericht.**

# Offerten

behufs Lieferung von

## Mauerlatten, Rundhölzern, Brettern, Schalen ꝛc.

sind **bis zum 15. d. Mts** abzugeben im **Bureau des Pommerschen Pionier-Bataillons Nr. 2,** woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind.

Die Unterzeichneten erlauben sich die ergebene Anzeige, daß sie das

# Seifen- u. Licht-Geschäft

von

## J. A. Wendisch

unverändert und in gleicher Weise wie bisher fernerhin **fortführen** werden.

Thorn, den 8. Juli 1887.

**C. Wendisch Erben.**

# Mein Grundstück,

**Amthal Nr. 5 u. 38,**

zusammenhängend, circa **52 ha. Wiese und Wald,** in der Thorner Niederung an der Chaussee gelegen, bin ich willens wegen Todesfall meiner Frau mit todtem und lebendem Inventar und stehender Ernte aus freier Hand zu **verkaufen.**

**Gehrz,**
**Amthal bei Pensau.**

Anderer Unternehmungen wegen ist eine große

# Bäckerei

von sofort **zu verpachten.** Momentane feste Lieferungen für zwei Zuckerfabriken und 1 Bataillon Infanterie. Cautionsfähige Bäckermeister können sich unter **P. 1** in der Expedition dieser Zeitung melden.

# Ein Geschäftsgrundstück

**in Königsberg i. Pr.,**

welches sich seiner vorzüglichen Lage wegen zu einer besseren

## Bäckerei und Pfefferkuchen-Fabrik

ganz besonders eignet, ist Umstände halber bei Mk. 18 000 Anzahlung **zu verkaufen eventl.** sind auch die sehr großen **Räumlichkeiten zu verpachten.**

Käufer würde mit dem ca. 60' tiefen Laden, Speicher, Kellerräumen und Hof frei wohnen. Offerten sub **L. 16219** an **Haasenstein u. Vogler, Königsberg i. P.** erbeten.

**Eine neue Sendung**

# Matjes-Heringe

empfing und empfiehlt

**M. A. Szymański.**
**Seglerstraße 140.**

---

# Heute, Abends 8 Uhr, im Sommertheater: DENISE. Schauspiel von A. Dumas Sohn.

Alles Nähere die Zettel. **Berliner Schauspiel-Ensemble.**

## Sonnabend, den 9. und Sonntag, den 10. Juli

# Grosse Rennen zu Thorn

## auf dem Exercierplatz Lissomitz.

**Sonnabend den 9. Juli,**
Nachmittags 3½ Uhr:

**Posener Herren-Reiter-Verein:**

**1. Flachrennen.**
Distance ca. 1200 Meter. Ein Ehrenpreis dem Sieger. 6 Unterschriften.

**2. Puszta-Jagd-Rennen.**
Distance ca. 2500 Meter. Ein Ehrenpreis und 200 Mk. dem ersten Pferde. 6 Unterschriften.

**3. Lissomitzer Hürdenrennen.**
Distance ca. 2500 Meter. Vereinspreis 300 Mk. 12 Unterschriften.

**4. Inländer-Steeple-chase.**
Distance ca. 2500 Meter. Vereinspreis 250 Mk. 6 Unterschriften.

**5. Posener Jagd-Rennen.**
Distance ca. 4000 Meter. Vereinspreis 450 Mk. 7 Unterschriften.

**6. Bauern-Rennen.**
Preise: 25 Mk. dem ersten, 15 Mk. dem zweiten, 10 Mk. dem dritten Pferde. Distance ca. 1000 Meter flache Bahn.

**Sonntag, den 10. Juli,**
Nachmittags 3½ Uhr:

**Thorner Reiter-Verein:**

**1. Verkaufs-Hürden-Rennen.**
Distance ca. 2500 Meter. Vereinsehrenpreis und 400 Mark. 11 Unterschriften.

**2. Hunter-Jagd-Rennen.**
Distance ca. 3000 Meter. Ehrenpreise dem ersten u. zweiten Pferde. 5 Unterschriften.

**3. Garnison-Rennen.**
Distance ca. 1800 Meter. Vereinspreise dem ersten und zweiten Pferde.

**4. Kleines Hürden-Rennen.**
Distance ca. 1200 Meter. Vereinspreis 300 Mark. 4 Unterschriften.

**5. Handicap-Jagd-Rennen.**
Distance ca. 4000 Meter. Vereinspreis 600 Mark. 9 Unterschriften.

**6. Trost-Steeple-chase.**
Distance ca. 2500 Meter. Vereinspreis 250 Mark. 17 Unterschriften.

**Nach den Rennen ½7 Uhr Diner im Hôtel „Schwarzer Adler". Couvert 3 Mk. Anmeldungen bis spätestens den 6. Juli im Hôtel „Schwarzer Adler".**

## Billets und Programme

sind ausser an den Eingängen zum Rennplatz vom 1. Juli ab zu haben bei Herrn Kaufmann **Schumann,** Altstädt. Markt, Herrn Kaufmann **Rausch,** Gerechte-Strasse, Herren **Stachowski & Oterski,** Bromberger Vorstadt und in der Expedition der **„Thorner Presse,"** Katharinenstrasse 204.

## Preise der Plätze:

**Für beide Tage:**

**An der Kasse:** Sattelplatz 5 Mk., I. Platz (Tribüne) 3,50 Mk., II. Platz 1,25 Mk., III. Platz 50 Pf., (Soldaten 20 Pf.) Wagen einschl. 4 Personen excl. Kutscher 4,50 Mk., für weitere Personen sind Billete für jeden Tag à 60 Pf. zu lösen. **In den Verkaufsstellen:** Sattelplatz 4,50 Mk., I. Platz 3 Mk., II. Platz 1 Mk., III. Platz 40 Pf., Wagen wie vor 4 Mk., für weitere Personen 50 Pf.

**Für den einzelnen Tag:**

**An der Kasse:** Sattelplatz 3 Mk., I. Platz (Tribüne) 2 Mk., II. Platz 60 Pf., III. Platz 30 Pf., (Soldaten 20 Pf.), Wagen einschliesslich 5 Personen 3,00 Mk., für weitere Personen sind Billete II. Platz à 0,60 Mk. zu lösen. **In den Vorverkaufsstellen:** Sattelplatz 2,50 Mk., Tribüne 1,75 Mk., II. Platz 50 Pf., III. Platz 25 Pf., leere Wagen 2 Mk.

Billete sind sichtbar zu tragen.

**Programme pro Stück 20 Pfennige.**

**Fahrgelegenheit: Nur Sonntag** steht um 2 Uhr 20 Min. ein **Extrazug** am kleinen Bahnhof, und um 6 Uhr am Rennplatz zur Rückfahrt bereit. Retourbillete II. Klasse 80 Pfg., III. Klasse 50 Pf., an dem Billetschalter zu haben. Ausserdem stehen Omnibusse etc. auf der Esplanade.

**Mitglieder des Thorner Reiter-Vereins haben unter Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt.**

**DAS COMITÉ.**




## Zum Anstrich und Conservirung

von

**Zäunen, Brücken, Fachwerk-Bauten, Scheunenthoren etc.**

ist das **einzig beste Mittel**

# Carbolineum.

**Billigste Bezugsquelle:**

**Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg.**

# Saxlehner's Bitterwasser „Hunyadi János"

Eigenthümer: Andreas Saxlehner in Budapest. — Depots in allen Mineralwasserhandlungen & Apotheken.

**Das vorzüglichste und bewährteste Bitterwasser.**

Durch **Liebig, Bunsen** und **Fresenius** analysirt und begutachtet, und von ersten medizinischen Autoritäten geschätzt und empfohlen.

**Liebig's Gutachten:** „Der Gehalt des Hunyadi János-Wassers an Bittersalz und Glaubersalz übertrifft den aller anderen bekannten Bitterquellen, und ist es nicht zu bezweifeln, dass dessen Wirksamkeit damit im Verhältniss steht."

München, 19. Juli 1870. J. Liebig




**Moleschott's Gutachten:** „Seit ungefähr 10 Jahren verordne ich das „Hunyadi János"-Wasser, wenn ein Abführmittel von prompter, sicherer und gemessener Wirkung erforderlich ist."

Rom, 19. Mai 1884. Jac. Moleschott

Man wolle stets „Saxlehner's Bitterwasser" verlangen.

# Bad Landeck i. Schl.

**Curzeit: 1. Mai bis October.** Bahnstation: Glatz, Camenz, Patschkau. Seit Jahrhunderten bewährte **Schwefel-Natriumthermen** von 23½ °/₀ R. besonders angezeigt bei **Frauen- und Nervenkrankheiten, Trinkquellen, Wannen-, Bassin-Moorbäder, innere, äussere Douchen, Appenzeller Molkerei, irisch-römische Bäder,** alle fremden Mineralwässer. 1400' Seehöhe, gegen Nord und Ost durch Höhenzüge geschützt. Klimatischer Kurort. Herrliche, ausgedehnte Waldpromenaden dicht am Bade. Besuch über 6000. Concert, Theater täglich. Réunions wöchentlich. **Die Badeverwaltung:** Birke, Bürgermeister.

Landeck ist nach Prof. Oertel (Schwenninger) auch zum Terrainkurort hergerichtet.

---

**Jedes zweite Loos gewinnt.**

Königl. Preusissche

## Staats-Lotterie

**Zieh. IV. Kl. 21. Juli — 15. Aug.**

**Orig.-Loose:** $\frac{1}{1}$ 200 M., $\frac{1}{2}$ 100 M., $\frac{1}{4}$ 50 M.

**Antheil-Loose:** $\frac{1}{5}$ 40 M., $\frac{1}{8}$ 25 M., $\frac{1}{10}$ 21 M., $\frac{1}{16}$ 14 M., $\frac{1}{20}$ 11 M., $\frac{1}{32}$ 7,50 M., $\frac{1}{40}$ 7 M., $\frac{1}{64}$ 4,50 M., $\frac{1}{80}$ 4 Mk. empfiehlt

**A. Fuhse, Berlin W., Friedrichstr. 79.**

Teleg.-Adr. Fuhsebank.

**9 Tage.**




Mit den neuen Schnelldampfern des

## Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

## Bremen nach Amerika

**in 9 Tagen**

machen. Ferner fahren Dampfer des

## Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

**Ostasien**

**Australien**

**Südamerika**

Näheres bei

**F. Mattfeldt,**
**Berlin NW., Platz vor dem neuen Thor 1a.**

**Cordpantoffel** Frauengrösse & Dutz.Paar m. gesteppt. Filzsohl. M. 3,90, m. imit. Lederaufl. M. 4,75, m. Rindspaltleder M. 5, m. holzgen. Tuchsohl. M. 6,50 bis 10, Tuchschuhe, Cordschuhe m. holzgen. Tuchsohl. M. 11 liefert **G. Engelhardt, Zeitz.**

Ein gut eingefahrener

# Einspänner

**nebst Wagen**

billig zu verkaufen

**Bromb. Vorstadt, II. Linie 91.**

## 4 Fach gute Fenster

**mit Patentscheiben**

zu verkaufen **Culmerstr. 306.**

## Ein Damensattel

**wird zu kaufen gesucht.** Offerten erbeten unter **S. 100** in die Exped. dieser Ztg.

# Pferdedung

hat abzugeben

**Carl Matthes,**
**Seglerstr. 94.**

# 1 Lehrling

mit guter Schulbildung, wenn möglich, der polnischen Sprache mächtig, suchen für unser **Kurz- und Weißwaaren-Geschäft** zum baldigen Eintritt.

**Lewin & Littauer.**

**Einen Laufburschen** verlangen **A. Rosenthal u. Co.**

**Eine ordentliche Aufwärterin** melde sich bei **M. Jacobowski Nachf.,** Neust. Markt.

Ein großer **Geschäftskeller** von sogleich billig zu vermiethen **Altst. Markt 436.**

**Gesucht** per 1. Oct. 1 **bill. Wohnung,** 2 Zimm., Küche u. Zubehör, im Hinterhause oder Seitenstr., Parterre, 1. od. 2. Etage. Offerten Seglerstr. 138 part.

**Eine Wohnung** von 3 bis 5 Stuben und Zubehör in **Gr. Mocker Nr. 469** v. 1. Oktober zu vermiethen. **Czecholinski.**

In meinem Neubau — Bachestr. 50 — ist noch eine

## große herrsch. Wohnung

mit Wasserleitung, Badezimmer, auf Wunsch auch Pferdestall, vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen. **G. Soppart.**

1 herrschaftliche Wohnung von sofort zu vermiethen. **S. Blum,** Kulmerstr. 308.

1 **kl. Wohnung** z. verm. Elisabethstr. 87.

Wohnungen vom 1. October zu vermiethen Gerechtestraße 120/21.

1 **Parterre-Wohnung** zu vermiethen **Bäckerstraße 214.**

Mehr. Wohn. z. verm. Z. erfr. Hohestr. 70.

**Wohnungen** von 3 Zim., Cab. u. Zubehör zu verm. **W. Höhle,** Mauerstr.

1 **Wohnung,** 3 Zimmer, 1 Cabinet und Zubehör, vom 1. October 1887 zu vermiethen Altstadt 169 bei **Pietsch.**

---

## KRIEGER-VEREIN.

Zur **Beerdigung** des verstorbenen Kameraden **Raatz** stellt **die 3. Compagnie die Leichenparade.**

Dieselbe steht **Montag, den 11. d. M.,** Nachmittags ½5 Uhr am **Brücken-Thore** zur Abholung der Fahne bereit.

Thorn, den 8. Juli 1887.

**Krüger.**

## Medicinal-Ungarweine.




Unter fortlaufender Controle von **Dr. C. Bischoff, Berlin.** Direct von der **Ungarwein-Export-Gesellschaft** in Baden-Wien; durch die berühmtesten Aerzte als bestes Stärkungsmittel für **Kranke** und **Kinder** empfohlen. Durch den sehr billigen Preis als tägliches Stärkungsmittel und als Dessertwein zu gebrauchen. Verkauf zu **Original-Preisen** bei

**Isidor Silberstein, Gollub.**

1 **Wohnung,** 2 Z., Kab. u. Zubeh., sof. zu verm. **Max Braun,** Breitestr. 5.

2 kl. möbl. Z. v. sof. z. verm. Kl. Gerberstr. 22.

Neustädt. Markt 143 ist **e. Wohnung** v. 4 Zim. u. Zub. u. e. Woh. f. 200 M. z. v.

Vom 1. October sind **4 Stuben u. Zubehör** Bromb. Vorst. I. Linie Nr. 13 u. Coppernicusstr. Nr. 231 sind **3 St.,** Entree u. Zub., auf Wunsch a. Pferdest. z. v. **Neumann.**

**Neustadt Nr. 12** ist **eine Wohnung,** Stube, Alkoven, Küche, 3 Treppen hoch nach vorne gelegen, an zwei ruhige Leute für 180 M. jährlich zu vermiethen.

1 **größere** und **3 Mittel-Wohnungen** sind Coppernicusstr. Nr. 170 zu haben.

**Altstädt. Markt 296**

ist die II. Etage vom 1. October cr. zu vermiethen.

**Geschw. Bayer.**

**Eine Bäckerei nebst Laden** zu vermiethen. Näheres Bromberger Vorstadt II. Linie Nr. 91.

## Ein Geschäftsladen

**nebst Wohnung** zu vermiethen. Näheres Bromb. Vorst. II. Linie Nr. 91.

**Schillerstraße 430**

ist die 1. Etage vom 1. Oktober ab zu vermiethen. Näh. bei **J. Lange,** Fleischermeister.

**Gesunde Wohnung** (2 Zim. u. Zubeh.), ferner 2 Zim. möbl. od. unmöbl. event. Burschengel. u. Pferdest. verm. z. 1. Octbr. **Freyer,** Vorstadt, Philosophenweg (am Glacis, zwischen Dr. Curtze u. Gärtn. Gohl).

Brückenstraße 28 ist **eine Wohnung** von 2 Stub., Küche u. Zub. v. 1. Oct. ab z. v.

Kellerwohn. v. 1. Oct. z. v. Tuchmacherstr. 178.

2 **Wohnungen** von 3 Zimmern, die eine part., zum Büreau passend, zu vermiethen **Gr. Gerberstraße 277/78.**

**Wohnungen,** bestehend aus Stube, Alkoven und Küche, sind zu vermiethen bei **E. Marquardt,** Bäckermeister.

**2 Wohnungen** sind v. 1. October ab zu vermiethen in **Gr. Mocker 473. A. Singelmann,** Eigenth.

## Familienwohnung,

**zwei heizb. Stuben, Küche, Kammer, Keller, Stall nebst Kartoffelland** vom 1. October zu vermiethen bei **Lanzendörfer, Gr. Mocker,** unweit der Hirschfeld'schen Sprit-Fabrik.

**Ein möblirtes Zimmer** vermiethet **R. Scheckel,** Mocker.

**Familienwohn.** zu verm. Bäckerstr. 167.

**Eine kl. freundliche Wohnung** vom 1. August z. verm. Tuchmacherstr. 174.

**Eine große herrsch. Wohnung, Breitestr. 456,** vom 1. Oktober zu verm. **A. Kirschstein.**

**Eine schöne Wohnung** von **vier Zimmern** nebst **Zubehör,** ebenso **eine Wohnung** von **zwei Zimmern** und **Zubehör** vom 1. Oktober zu vermiethen. **Moritz Leiser.**

1 **gr. Parterrewohnung,** geeignet zu Weinstuben, Bureaus und zur Wohnung ist vom 1. October zu vermiethen. Auskunft ertheilt Herr **C. Neuber,** Baderstr. 56.

**Ein möbl. Zimmer,** auf Wunsch mit Kab., billig z. vermiethen Schuhmacherstr. 420.

## Kirchliche Nachrichten.

Es predigen:

**In der altstädt. evang. Kirche.**

5. Sonntag nach Trinitatis.

Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vor- und Nachmittags Kollekte für die Armen der Gemeinde.

**In der neustädt. evang. Kirche.**

5. Sonntag nach Trinitatis.

Vorm. 9 Uhr: Herr Pfarrer Andrießen.
Beichte und Abendmahl nach der Predigt: Derselbe.
Nachmittags 5 Uhr fällt aus.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle.


Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer) in Thorn.